

WER HAT EIGENTLICH DAS SAGEN, SAMUEL? 3

ABGESETZT

VORBEREITEN // HINTERGRÜNDE ZUM BIBELTEXT

Kriege zur Zeit des Alten Testaments

Kriegerische Auseinandersetzungen waren für das Volk Israel und die benachbarten Völker keine Ausnahmesituation, sondern kamen häufig vor. Gerade in der Zeit von der so genannten „Landnahme“ (Josua 1) über die Zeit der Richter bis in die Anfänge der Königszeit berichten die biblischen Geschichten immer wieder davon. Vor einem Kampf ließ der Anführer (König, Stadtfürst oder – bei den Israeliten –

Richter) alle wehrfähigen Männer zusammenrufen, die dann gemustert und ausgerüstet wurden und für die Dauer des Feldzuges in einem oder mehreren Kriegslagern lebten. Könige – auch die nach der Richterzeit amtierenden israelitischen – hatten aber auch ein „stehendes Heer“, also Soldaten, die dem König als Leibwache dienten und sich um militärische Einrichtungen wie Stallungen und Garnisonen kümmerten.

Gekämpft wurde übrigens häufig saisonal – während der Aussaat und in der Erntezeit mussten die Menschen sich um ihre Äcker kümmern und hatten keine Zeit zum Kämpfen. Wer in der Unterzahl und weniger gut ausgerüstet war – wie die Israeliten im Bibeltext dieser Einheit –, versuchte das durch taktische Schachzüge auszugleichen: Man griff den Gegner nachts an, versuchte ihn in unbekanntes und/oder unwegsames Gelände zu locken oder unternahm, wie im Fall von Jonatan, Überfälle mit kleineren Truppen, um die feindlichen Armeen zu schwächen.

Ausführliche Infos rund um Kriege zur Zeit des Alten Testaments liefert dieser Artikel: h

<https://www.bibelwissenschaft.de/stichwort/24120/>

Orte in 1. Samuel 13

Saul ist seit zwei Jahren König und hat für sich und seinen Sohn Jonatan ein stehendes Heer zusammengestellt, während die übrigen wehrfähigen Israeliten zunächst zu Hause leben dürfen (1. Samuel 13,2). Jonatans Angriff auf die Wachposten der Philister in Gibeon (die BasisBibel schreibt vom „Kommandanten der Philister, der in Gibeon stationiert war“) ruft zunächst Jubel hervor. Doch nun muss sich Saul auf den Kampf gegen einen mächtigen Feind vorbereiten, mit vielen Streitwagen, berittenen Soldaten und Fußsoldaten, „so zahlreich wie der Sand am Meer“ – und viele der Israeliten bekommen Angst. Sie verstecken sich, so gut sie können – und manche fliehen sogar bis weit über den Jordan nach Gad und Gilead. (Dort sind sie sicher, denn kurz zuvor hat Saul der Stadt Jabesh in Gilead im Kampf gegen die Ammoniter beigestanden; 1. Samuel 1,1-15.) Sauls Befürchtung, dass ihm ohne den von Gott erbetenen Beistand mehr und mehr Soldaten aus Angst weglaufen werden, ist also durchaus berechtigt.

